

Der Mann mit der Zauberflöte

Stefan Temmingh sprengt alle Grenzen bei den Hauzenberger Kulturwochen



Jeder, der auch nur ein wenig mit Musikunterricht in Berührung kam, hat mit mehr oder weniger Mühe versucht, ihr wohlgeordnete Töne zu entlocken: die Blockflöte. Wegen seiner geringeren dynamischen Möglichkeiten wurde das in Mitteleuropa ab der Renaissance hoch im Kurs stehende Instrument von der Querflöte verdrängt und später, als Basis der Schulmusik, zum Allerweltpfeiferl. Freilich belehrt ein kurzer Blick in die Musikgeschichte eines besseren: Es ist ein Instrument der Hochkultur, vor allem im barocken Italien. Und wenn dann noch ein Solist wie der junge Stefan Temmingh die Blockflöte an den Mund setzt, werden in höchste Höhe geschraubte Erwartungen erfüllt.

So auch am Sonntagabend im nüchternen, aber für dieses Konzert akustisch ausgezeichnet geeigneten Sitzungssaal des Hauzenberger Rathauses. Meteorologisch war dieser „Traum von Italien“ - so das Motto - erhitzt genug. Musikalisch allerdings erreichte der Solist mit seiner kongenialen Partnerin Olga Watts am Cembalo noch erheblich höhere Hitzegrade: Hingebungsvoll melancholisch in den langsamen Sätzen, förmlich explosiv bei großem Körpereinsatz in den schnellen Passagen, in denen sich Wunder an Fingerfertigkeit und Atemtechnik manifestierten.

Bei aller stilistischen Ähnlichkeit der Kompositionen - hier nur die bekanntesten Namen wie Vera-cini, Vivaldi und Corelli - kam in den acht Stücken nicht der Hauch von Eintönigkeit auf, derart vielfältig, affekt- und effektsicher gestaltete der Solist die Musik. Temmingh - längst vom Kaliber eines Frans Brüggen - subjektivierte in fast jedem Ton ein Instrument, das sich eigentlich der Individualisierung verweigert. Hier war ein Musiker mit Zauberflöte am Werk.

In der Passacaglia sopra Alamire von Bernardo Storace konnte Olga Watts auch ihre solistischen Fähigkeiten ins rechte Licht setzen: Lebendig in der Gestaltung, stilsicher, virtuos. Am Ende an Jubel grenzender Beifall für ein Konzert, das die Programmacher der Hauzenberger Kulturwoche als kundige Anwälte höchster Qualität ausweist.

Hermann Schmidt